

Wie handhabt ihr Jahresplanungen (Vergleich: erstes Berufsjahr und jetzt)

Beitrag von „SirRatgeber“ vom 29. April 2024 09:30

Guten Tag

Ich bin Student und werde einen Vortrag zum Thema Jahresplanung halten. Dafür werde ich in meinem Vortrag Ideen präsentieren, wie man Jahresplanungen angehen könnte (z.B. eine übergreifende Jahresplanung zum Vernetzen von verschiedenen Tätigkeiten übers Jahr hinweg), **wie auch das Präsentieren von Aussagen von Lehrpersonen. Dabei möchte ich vor allem folgende Frage klären:**

1. Hat sich deine Art und Weise geändert, wie du Jahresplanungen machst (Vergleich: erstes Berufsjahr und jetzt). Machst du etwas anders, mehr/weniger, für andere Bereiche, etc.?
2. Wie sieht eine Beispiel einer Jahresplanung aus?

Ich würde es mega toll finden, wenn ich von gewissen Lehrpersonen eine Antwort auf die Frage erhalten würde :). Fokus ist vor allem die Frage 1, da soweit ich weiss, dass schicken von Dateien in diesem Forum nicht möglich ist (?). Ansonsten wäre es auch spannend, ein Beispiel einer Planung zu sehen.

Natürlich wird alles anonymisiert im Vortrag.

Vielen Dank für eure Antworten

Freundliche Grüsse

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. April 2024 10:59

Als Grund-, Haupt-, Förder- und Werkrealschullehrer ist man in der Regel Klassenlehrer und unterrichtet so viele Fächer wie möglich in der Klasse.

Ich habe diese Aufgabe immer als Chance gesehen, meinen Unterricht so fächerübergreifend wie möglich oder als Blockunterricht zu gestalten. Dies stellt natürlich einige Anforderungen an die Jahresplanung, weil am Jahresende die "Bilanz" den Vorgaben des Lehrplanes entsprechen muss. Zu diesem Zweck habe ich meine Planung in einer Tabellenkalkulation erfasst, bei der bis

zu 15 Einzelplanungen automatisch in eine große "Synopsis der Wochen- und Jahresplanung" übertragen werden.

Bestimmte Funktionen wie die Eingabe des Datums erfolgen dabei automatisch. Ausgehend vom ersten Montag im Schuljahr werden die Einzel- und Fachtabellen damit gefüllt. Auch andere "Fixdaten" wie Feiertage, Gedenktage und Ferienabschnitte werden aus der Tabelle "Variablen und Ferien" in die anderen Tabellen der Arbeitsmappe übertragen.

Die aktuelle Version für 23/24 kannst du dir von meiner Homepage herunterladen - für schwäbisch-kostnix.

Auf dieser Website findest du auch weitere Links zu Stoffverteilungsplänen, Synopsen und Bildungsplänen.

Viel Erfolg beim Vortrag!

<https://www.autenrieths.de/stoffplan.html>

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. April 2024 12:07

Die Jahresplanung ist der Lehrplan. Was soll ich da denn immer wieder neu "planen"?

Lehrer sind echt gut darin sich Arbeit zu schaffen, wo keine ist.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. April 2024 12:22

[Zitat von state_of_Trance](#)

Die Jahresplanung ist der Lehrplan. Was soll ich da denn immer wieder neu "planen"?

Lehrer sind echt gut darin sich Arbeit zu schaffen, wo keine ist.

Jo mehr braucht es gar nicht. Dann teilt man sich grob ein wie viele Wochen/Stunden für welchen Teil des Lehrplans aufgewendet werden soll und fertig.

[Zitat von SirRatgeber](#)

2. Wie sieht eine Beispiel einer Jahresplanung aus?

siehe oben.

Beitrag von „dzeneriffa“ vom 29. April 2024 12:26

Für mich kommt dann noch der schulische Terminplan dazu. Fallen eventuell im Mai/Juni wegen der Feiertage immer ausgerechnet meine Stunden aus? Klassenfahrten und sonstige schulische Termine müssen mit bedacht werden.

In Deutsch darf ich alternative Leistungen statt Klassenarbeiten abnehmen. Wann passt das für mich besonders gut im Jahr? Für mich z.B. gerne kurz vorm Halbjahr, damit ich statt Korrekturen mehr Zeit für das Formulieren der Textzeugnisse habe.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. April 2024 12:38

[Zitat von state_of Trance](#)

Die Jahresplanung ist der Lehrplan. Was soll ich da denn immer wieder neu "planen"?

Lehrer sind echt gut darin sich Arbeit zu schaffen, wo keine ist.

Na ja, zumindest für die BBS in NDS sind die Rahmenrichtlinien (also die Lehrpläne) vielfach dermaßen "allgemein" - um nicht zu sagen: schwammig - formuliert und es werden lediglich Beispiele für Themen/Unterrichtsinhalte gegeben, dass wir in vielen Bildungsgänge noch genauere didaktische Jahresplanungen/Stoffverteilungspläne erstellen. Das machen wir in den jeweiligen Bildungsgang- und Fachteams zusammen mit mehreren KuK. Diese didaktischen Jahresplanungen werden dann in "Moodle" hinterlegt und jedes Schuljahr überprüft und ggf. angepasst (abhängig bspw. von der Länge des Schuljahres).

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 29. April 2024 12:39

Ergänzung zu dzeneriffa:

- Welche Absprachen gibt es mit KollegInnen, die in parallelen Klassen unterrichten?

- Gibt es z.B. einheitliche Klassenarbeiten für die Jahrgangsstufe?
- Benötige ich Ressourcen, die nur zu bestimmten Zeiten im Schuljahr zur Verfügung stehen?
- Gibt es in Gesellschaftslehre Exkursionen, die nur zu bestimmten Jahreszeiten Sinn/Spaß machen?
- Gibt es die Möglichkeit, fächerübergreifend zu unterrichten/ein Projekt zu machen und wann ist dafür ein geeigneter Zeitpunkt?
- Wie verteile ich meine Belastung durch Planung/Korrektur/... gut über das Halbjahr/Schuljahr?

Beitrag von „Philio“ vom 29. April 2024 12:52

Bei mir ist vorgeschrieben, wieviele Lektionen ich pro Thema habe und mehr oder weniger (meistens weniger ☹️) detailliert, was ich genau behandeln muss. Dann verteile ich das auf die Schultage und lege die Prüfungstermine fest (unter Berücksichtigung von Ferien, Feiertagen, etc.).

Konkret machen wir in unserer Fachschaft Musterpläne, die jeder dann auf seine Unterrichtszeiten anpasst. Das heisst, alle Parallelklassen eines Ausbildungsgangs haben in einer bestimmten Kalenderwoche den selben Stoff im Unterricht bzw. die selbe Prüfung.

Letztendlich ist das von Jahr zu Jahr nur eine Anpassung an die aktuellen Unterrichtstage.

Ah ja, die Lernenden erhalten diese Jahresplanung dann auch.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. April 2024 14:07

[Zitat von state of Trance](#)

Die Jahresplanung ist der Lehrplan. Was soll ich da denn immer wieder neu "planen"?

Lehrer sind echt gut darin sich Arbeit zu schaffen, wo keine ist.

Nun - wenn du nur Mathe und Physik unterrichtest - und hier regelmäßig das Lehrbuch von vorn nach hinten durchblätterst, hast du es natürlich einfach. Wie ich eingangs bereits geschrieben hatte:

"Als Grund-, Haupt-, Förder- und Werkrealschullehrer ist man in der Regel Klassenlehrer und unterrichtet so viele Fächer wie möglich in der Klasse."

Hinzu kommt dann in der Regel noch die eine oder andere AG. Was links unter meinem Profilbild als Fächerangabe steht, ist kein Witz.

In einem Jahr hatte ich folgenden Lehrauftrag:

Mathematik, Deutsch, Englisch, WAG (Technik und Arbeitslehre), Religion, Materie-Natur-Technik (Bio/Ch/Ph), WZG (Ge, GK, EK), MSG (Bildende Kunst+Musik) sowie Deutsch-Förderkurs und LIPSA, parallel dazu habe ich mit einer halben UE eine Halbjahres-AG angeboten.

28 UE pro Woche sind ein anderer "Rucksack", als das, was du am WBK abhakst.

Da ist es vorteilhaft, wenn man sich am WE den Stoffplan anschaut um nachzusehen, was in der folgenden Woche eigentlich anliegt - und welche Sondertermine den normalen Wochenablauf durchkreuzen - besonders, wenn man die unterschiedlichen Fächer aus MNT und WZG jeweils als Blockunterricht behandelt und schaut, wie sich dafür in Deutsch, Mathe, Technik, BK thematische Synergien schaffen lassen.

Wenn in Klasse 5/6 das Thema "Haushund" ansteht, kann ich meine Deutschtexte und Diktate ja darauf abstimmen und so das Wissen und den erarbeiteten Wortschatz vertiefen, in Mathe passende Femiaufgaben suchen und in Musik "Peter und der Wolf" behandeln sowie den Klassenausflug an den Bodensee mit einem Besuch im Wild- und Freizeitpark verknüpfen, wo [Wölfe im Freigehege](#) herumstreunen.



Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. April 2024 14:08

[Zitat von Humblebee](#)

Na ja, zumindest für die BBS in NDS sind die Rahmenrichtlinien (also die Lehrpläne) vielfach dermaßen "allgemein" - um nicht zu sagen: schwammig - formuliert und es werden lediglich Beispiele für Themen/Unterrichtsinhalte gegeben, dass wir in vielen Bildungsgänge noch genauere didaktische Jahresplanungen/Stoffverteilungspläne erstellen. Das machen wir in den jeweiligen Bildungsgang- und Fachteams zusammen mit mehreren KuK. Diese didaktischen Jahresplanungen werden dann in "Moodle" hinterlegt und jedes Schuljahr überprüft und ggf. angepasst (abhängig bspw. von der Länge des Schuljahres).

Ja, passt ja. Das ist dann der "schulinterne Lehrplan". Den schreibe ich aber ja nicht jährlich neu.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. April 2024 14:31

[Zitat von state of Trance](#)

Ja, passt ja. Das ist dann der "schulinterne Lehrplan". Den schreibe ich aber ja nicht jährlich neu.

Würde ich auch nicht tun - wäre ich Fachlehrer mit 1-2 Fächern. Dann setze in meiner Planung den ersten Montag im Schuljahr als Beginn ein und gleiche in der Variablendatei die Ferien- und Feiertage ab - falls ich nochmals dieselbe Klassenstufe unterrichte. Was jedoch in der Regel nicht passiert - weil man an der GHWRS meist 3 Jahre bei seiner Klasse bleibt. Zudem hat Ba-Wü im Bildungsbereich eine für die Lehrbuchindustrie erquickliche Eigenart: Da ändert sich nach jeder Wahlperiode der Bildungsplan. Aus dieser "Not heraus" ist meine Tabelle entstanden - damit ich ein flexibles Grundraster habe 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 29. April 2024 14:48

[Zitat von state of Trance](#)

Ja, passt ja. Das ist dann der "schulinterne Lehrplan". Den schreibe ich aber ja nicht jährlich neu.

Ich auch nicht. Ich hab einen Fundus an Lernsituationen, die ich jedes Jahr an die Lerngruppe anpasse. 1-2 denke ich mich neu aus, so dass mein Fundus immer größer wird. Dadurch ist meine Didaktische Jahresplanung eine Aneinanderreihung meiner Lernsituationen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. April 2024 14:48

Zitat von Wolfgang Autenrieth

In einem Jahr hatte ich folgenden Lehrauftrag:

Mathematik, Deutsch, Englisch, WAG (Technik und Arbeitslehre), Religion, Materie-Natur-Technik (Bio/Ch/Ph), WZG (Ge, GK, EK), MSG (Bildende Kunst+Musik) sowie Deutsch-Förderkurs und LIPSA, parallel dazu habe ich mit einer halben UE eine Halbjahres-AG angeboten.

28 UE pro Woche sind ein anderer "Rucksack", als das, was du am WBK abhakst.

Dabei ist sicher ausschließlich qualifizierter Unterricht herausgekommen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 29. April 2024 15:26

Wir müssen Stoffverteilungspläne bzw. didaktische Jahreplanungen für jedes Unterrichtsfach, das wir unterrichten, jedes Jahr erstellen und abspeichern.

Ich verwende im Normalfall alte Dateien, entweder von mir selbst, oder von Kolleginnen und ändere einfach das Schuljahr ab. Im Laufe des Jahres vergleiche ich ggf. ab und zu, ob ich halbwegs im Plan liege. Wenn mir unterwegs auffällt, dass irgendwas im Plan überhaupt nicht passt, dann passe ich den Plan an. Mehr Arbeit mache ich mir da nicht. Aber ich habe auch noch nie Unterrichtsverlaufspläne geschrieben, außer im Ref, wenn ich dazu gezwungen war.

Beitrag von „Conni“ vom 29. April 2024 16:07

Am Anfang meines Berufslebens habe ich den selbst geschrieben. Seit einigen Jahren gibt es ein Schulinternes Curriculum, deshalb muss ich die Jahresplanungen nicht mehr selbst schreiben.

Es gibt bei vielen Verlagen auch Vorschläge für Jahresplanungen, Cornelsen hat z.B. welche, da könntest du ggf. vergleichen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. April 2024 16:13

Zitat von Schmidt

Dabei ist sicher ausschließlich qualifizierter Unterricht herausgekommen.

Aber sicher. Bei mir haben alle Schüler den qualifizierten Hauptschulabschluss erreicht.

BTW: Deine Bemerkung empfinde ich als herablassend gegenüber allen Kollegen und Kolleginnen, die an Werkrealschulen auf dieselbe Art - und demselben Fachportfolio unterrichten.

Meine Schüler haben vielleicht an der Schule keine DNA sequenziert. Es gab jedoch auch schon recht ansehnliche und gehaltvolle Projektprüfungen in dieser Richtung, die sich dem Thema Chromosomen / DNA / Vererbung gewidmet hatten.

So unterirdisch, wie du unterstellst, ist das Niveau an unserer Schulart nicht. Und wenn du mal durch meine Webseiten blätterst, wird dir vielleicht bewusst, wie breit mein Interesse, meine Quellenbasis und mein Wissen aufgestellt ist.

In unserem Studium haben wir GHWRS-KuK eine wichtige Grundlage erworben:

Wir wissen, wie man sich Informationen verschafft und diese didaktisch aufbereitet.

BTW: Ich kann sowohl Fliesen verlegen als auch Raketen bauen - unterrichten sowieso 😊

<https://www.youtube.com/watch?v=Lb7-LII8p3M>

Beitrag von „CDL“ vom 29. April 2024 16:32

Zitat von Wolfgang Autenrieth

. Zudem hat Ba-Wü im Bildungsbereich eine für die Lehrbuchindustrie erquickliche Eigenart: Da ändert sich nach jeder Wahlperiode der Bildungsplan.

Ganz so häufig ist es jetzt wirklich nicht. Etwa alle 10 Jahre gibt es in BW einen neuen Bildungsplan.

Beitrag von „Leo13“ vom 29. April 2024 16:53

[Zitat von Humblebee](#)

Na ja, zumindest für die BBS in NDS sind die Rahmenrichtlinien (also die Lehrpläne) vielfach dermaßen "allgemein" -

Deshalb müssen allgemeinbildende Schulen in Niedersachsen für jedes Fach einen schuleigenen Arbeitsplan haben, der schuleigene inhaltliche Schwerpunkte setzt. Das ist dann der Jahresplan.

Beitrag von „kodi“ vom 29. April 2024 17:08

Wir haben einen recht detaillierten schulinternen Lehrplan. Darin sind Kompetenzen, Themen, Unterrichtsreihen, Zeitplanung, fächerübergreifende Projekte, Methoden, besondere Fachprojekte zum Teil bis hin auf die Ebene des verwendeten Materials und auf die Ebene von ausgewählten Stundenvorschlägen festgehalten.

Dadurch erschöpft sich die individuelle Jahresplanung auf den Abgleich mit Ferien, Feiertagen, Sonderterminen, Klassenarbeitsbändern und die Besonderheiten der Lerngruppe.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. April 2024 17:55

Ich hab noch nie eine einzige Jahres-, Halbjahres- oder Sequenzplanung gemacht (außer fürs Papier im Ref natürlich). Ich weiß mit Blick ins interne Curriculum, was fürs nächste Quartal ansteht und mache das halt. Ob man mehr oder weniger Zeit dafür zur Verfügung hat, merkt man ja spätestens irgendwo mittendrin und passt dann halt an.

Passte in den letzten 12 Jahren immer.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. April 2024 18:02

[Zitat von Maylin85](#)

Ich hab noch nie eine einzige Jahres-, Halbjahres- oder Sequenzplanung gemacht (außer fürs Papier im Ref natürlich). Ich weiß mit Blick ins interne Curriculum, was fürs nächste Quartal ansteht und mache das halt. Ob man mehr oder weniger Zeit dafür zur Verfügung hat, merkt man ja spätestens irgendwo mittendrin und passt dann halt an.

Passte in den letzten 12 Jahren immer.

Ich glaube mit unseren krummen und immer unterschiedlich langen „Semestern“ sind wir da nochmal abgestumpfter 😄

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. April 2024 18:04

[Zitat von state of Trance](#)

Ich glaube mit unseren krummen und immer unterschiedlich langen „Semestern“ sind wir da nochmal abgestumpfter 😄

Darauf entfallen von meinen 12 Jahren aber nur 2 ☐☐

Ich "kann" einfach nicht planen. Ich finde es völlig sinnfrei, irgendwas aufzuschreiben, was hinterher eh anders kommt, und deswegen verweigert sich ein Teil von mir dieser Art von Beschäftigungstherapie. Ich gucke wohl, was ich inhaltlich für die Klausur/[Klassenarbeit](#) einführen muss, aber das wars dann auch.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. April 2024 18:09

[Zitat von CDL](#)

Ganz so häufig ist es jetzt wirklich nicht. Etwa alle 10 Jahre gibt es in BW einen neuen Bildungsplan.

Nun ja - der 12-er wurde 2016 revidiert. Der 16-er ist jedoch erst seit 23/24 in allen Stufen gültig. Mit dem Schuljahr 2022/2023 traten nun die neuen Bildungspläne in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung in Kraft. Da tut sich schon was.

Beitrag von „CDL“ vom 29. April 2024 19:37

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Nun ja - der 12-er wurde 2016 revidiert. Der 16-er ist jedoch erst seit 23/24 in allen Stufen gültig. Mit dem Schuljahr 2022/2023 traten nun die neuen Bildungspläne in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung in Kraft. Da tut sich schon was.

Ja, und damit sind wir dann eben näher an den von mir angegebenen „etwa 10 Jahren“, die auch die Bildungspläne davor mit betrachtet hat als bei der von dir angegebenen Legislaturperiode. Gut, dass wir uns diesbezüglich einigen konnten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. April 2024 20:06

In NRW halten die Lehrpläne nach meiner bisherigen Erfahrung auch so in etwa 10 Jahre.

2017 war das erste Abitur mit GTR, nach dem aktuell noch gültigen Lehrplan, 2026 wird das erste nach dem neuen Plan sein.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. April 2024 14:29

[Zitat von Schmidt](#)

Dabei ist sicher ausschließlich qualifizierter Unterricht herausgekommen.

Ah, ein Gymnasialkollege... *nachschaue*... stimmt.

Beitrag von „Piksieben“ vom 30. April 2024 15:12

Hallo SirRatgeber, wie du siehst, läuft das überall ein bisschen anders.

Es gibt einen Bildungsplan, der an der Schule konkret zu einer didaktischen Jahresplanung wird. Das machen aber die Fachkolleg*innen zusammen, so dass ich den fertigen Plan schon habe und der ändert sich auch nicht so schnell.

Für mich selbst habe ich mehr oder weniger genaue Pläne. Und ja, das hat sich im Lauf der Jahre sehr geändert. Ich weiß, wo ich hin will mit meinen Klassen, es ist aber jedes Jahr ein bisschen anders. Ich stelle mich darauf ein, was nicht so schwierig ist, weil ich halt viel Erfahrung habe. Am Anfang muss man genauer planen, später hat man mehr im Kopf und kann auch viel spontaner reagieren, wenn Sachen nicht so klappen oder Klassen Probleme haben.

Was ich empfehlen würde, was ja auch oben schon steht: Die Termine des Jahres im Blick haben, dann aber die Planung "atmen" lassen - also Luft lassen für Eventualitäten aller Art. Und immer in größeren Zusammenhängen planen, nicht von Stunde zu Stunde.

Gerade zum Beispiel habe ich gemerkt, ich hatte den richtigen Stoff, aber die Aufgaben waren doch noch zu schwierig. Dann habe ich mich gleich am Ende der Stunde nochmal hingehockt und zwei, drei leichtere Aufgaben für die nächste Woche vorbereitet. Wobei das in dem Fall schneller ging als "suchen" - selbst dazu bin ich oft zu faul, obwohl ich echt Material in Hülle und Fülle habe. Kommt halt immer drauf an.

Auch wenn ich mit Kolleg*innen spreche: Flexibilität und Entscheidungsfreude sind das A und O ...

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. April 2024 15:12

[Zitat von fossi74](#)

Ah, ein Gymnasialkollege... *nachschaue*... stimmt.

Schüler aller Schularten haben ein Recht auf fachlich qualifizierten Unterricht. Dazu gehört auch, dass die Lehrkraft ein bisschen mehr Fachwissen hat, als sich mal eben irgendwas schnell angesehen zu haben. Es hat einen Grund, dass Lehrer aller Schulformen ihre Fächer studieren.

Beitrag von „CDL“ vom 30. April 2024 15:45

Zitat von Schmidt

Schüler aller Schularten haben ein Recht auf fachlich qualifizierten Unterricht. Dazu gehört auch, dass die Lehrkraft ein bisschen mehr Fachwissen hat, als sich mal eben irgendwas schnell angelesen zu haben. Es hat einen Grund, dass Lehrer aller Schulformen ihre Fächer studieren.

Es hat aber auch seinen Grund, warum insbesondere Grundschulen und Hauptschulen/ Werkrealschulen vor allem nach dem Klassenlehrkraftprinzip arbeiten. Da man nicht beides bedienen kann, also reinen Fachlehrkraftunterricht und vorangigen Klassenlehrkraftunterricht, muss man eben abwägen unter Betrachtung der Vor- und Nachteile für die jeweilige Lerngruppe.

Nachdem man ohne intensive Beziehungsarbeit aber beispielsweise in Hauptschulzugklassen sprichwörtlich untergeht, spricht sehr vieles dafür, dem Klassenlehrkraftprinzip den Vorrang zu geben, um eben am Ende mindestens die Mehrheit, idealiter alle SuS zum Hauptschulabschluss führen zu können. Andernfalls erträgt man derartige Lerngruppen im worst case weder als Lehrkraft gesund, noch schließt diese als SuS erfolgreich ab.

Fachfremder Unterricht ist an allen Schulformen jenseits der Gymnasien in vielen Fächern ein Normalfall. Das kann selbstredend fachliche Qualitätsverluste nach sich ziehen. Im besten Fall ist es aber so, dass man maximal ein neues Fach dazu nimmt fachfremd und frühestens dann ein zweites Fach dazukommt, wenn man dieses erste Fach in allen Jahrgangsstufen hatte, sich einarbeiten konnte und die eine oder andere Fortbildung im Fach absolviert hat. Bedauerlicherweise führt der Lehrkräftemangel aber dazu, dass das nicht an allen Schulen durchgehend einzuhalten ist, will man nicht am Ende die Hälfte der Fächer ausfallen lassen (was das Land gar nicht bewilligen würde).

Darüber hinaus haben die zahlreichen Mischfächer der früheren Bildungspläne hier in BW fachfremdes Arbeiten von allen SEK.I- Lehrkräften teils in hohem Umfang erfordert. Je nach studierten Fächern und Fächergruppen konnten so allein durch das Unterrichten der dazugehörigen Unterrichtsfächer bei drei studierten Fächern bis zu 6 weitere Fächer fachfremd dazukommen, für die man dann im Ref im Schnelldurchlauf qualifiziert wurde. Ich habe im Studium noch für eines dieser alten Mischfächer, bei dem mir ein Teilfach fehlte, ein ganzes Hauptseminar in Geographie belegt, was mir- wäre die Refordnung nicht geändert worden- mit Abschluss des Refs auch noch die Lehrbefähigung für Geo erbracht hätte. Da bin ich in meinem tatsächlich heutzutage fachfremd unterrichteten Fach deutlich qualifizierter.

Ich habe es bereits im Forum geschrieben gehabt, dass es bei meinen Bewerbungen nach dem Ref Schulen gab, die mich zwar für alle meine drei Fächer dringend wollten, die aber darüber hinaus am liebsten noch direkt 2-5 Fächer hatten, die ich fachfremd abdecken sollte. Darunter Fächer wie Kunst, wo ich nun wirklich ausreichend talentfrei bin in der Mehrheit der

erforderlichen Disziplinen. Das lag nicht daran, dass diese Schulen nicht lieber Fachlerpersonen gehabt hätten, sondern schlicht am Mangel an Lehrkräften und Bewerber: innen.

An meiner aktuellen Schule unterrichte ich ein Fach inzwischen im vierten Jahr fachfremd, wobei ich dieses Fach seit drei Jahren fast ausschließlich unterrichte. Die Fachdidaktik ist identisch mit einem meiner studierten Fächer, Studieninhalte hatte ich zu mindestens 80% abgedeckt gehabt, Fortbildungen besucht mit dem Ergebnis, dass meine KuK, die dieses Fach studiert haben inzwischen oftmals zu mir kommen, wenn sie Hilfe im Fach benötigen, weil ich nicht nur fachlich aufgrund meines Selbstanspruches sehr fit bin und den Bildungsplan sehr genau kenne, sondern auch zahlreiche, innovativere Ansätze habe, die meine KuK sich gerne anschauen bei mir.

Sollte es entsprechenden Bedarf geben wäre ich jetzt an dem Punkt, dass ich ein zweites Fach fachfremd dazunehmen könnte, um mich dann auch in dieses wieder entsprechend umfassend einzuarbeiten ein paar Schuljahre lang.

Beitrag von „Satsuma“ vom 30. April 2024 15:58

Zitat von CDL

Es hat aber auch seinen Grund, warum insbesondere Grundschulen und Hauptschulen/ Werkrealschulen vor allem nach dem Klassenlehrkraftprinzip arbeiten. Da man nicht beides bedienen kann, also reinen Fachlehrkraftunterricht und vorangigen Klassenlehrkraftunterricht, muss man eben abwägen unter Betrachtung der Vor- und Nachteile für die jeweilige Lerngruppe.

Nachdem man ohne intensive Beziehungsarbeit aber beispielsweise in Hauptschulzugklassen sprichwörtlich untergeht, spricht sehr vieles dafür, dem Klassenlehrkraftprinzip den Vorrang zu geben, um eben am Ende mindestens die Mehrheit, idealiter alle SuS zum Hauptschulabschluss führen zu können. Andernfalls erträgt man derartige Lerngruppen im worst case weder als Lehrkraft gesund, noch schließt diese als SuS erfolgreich ab.

Fachfremder Unterricht ist an allen Schulformen jenseits der Gymnasien in vielen Fächern ein Normalfall. Das kann selbstredend fachliche Qualitätsverluste nach sich ziehen. Im besten Fall ist es aber so, dass man maximal ein neues Fach dazu nimmt fachfremd und frühestens dann ein zweites Fach dazukommt, wenn man dieses erste Fach in allen Jahrgangsstufen hatte, sich einarbeiten konnte und die eine oder andere

Fortbildung im Fach absolviert hat. Bedauerlicherweise führt der Lehrkräftemangel aber dazu, dass das nicht an allen Schulen durchgehend einzuhalten ist, will man nicht am Ende die Hälfte der Fächer ausfallen lassen (was das Land gar nicht bewilligen würde).

Darüber hinaus haben die zahlreichen Mischfächer der früheren Bildungspläne hier in BW fachfremdes Arbeiten von allen SEK.I- Lehrkräften teils in hohem Umfang erfordert. Je nach studierten Fächer und Fächergruppen konnten so allein durch das Unterrichten der dazugehörigen Unterrichtsfächer bei drei studierten Fächern bis zu 6 weitere Fächer fachfremd dazukommen, für die man dann im Ref im Schnelldurchlauf qualifiziert wurde. Ich habe im Studium noch für eines dieser alten Mischfächer, bei dem mir ein Teilfach fehlte ein ganzes Hauptseminar in Geographie belegt, was mir wäre die Refordnung nicht geändert worden- mit Abschluss des Refs auch noch die Lehrbefähigung für Geo erbracht hätte. Da bin ich in meinem tatsächlich heutzutage fachfremd unterrichteten Fach deutlich qualifizierter.

Ich habe es bereits im Forum geschrieben gehabt, dass es bei meinen Bewerbungen nach dem Ref Schulen gab, die mich zwar für alle meine drei Fächer dringend wollten, die aber darüber hinaus am liebsten noch direkt 2-5 Fächer hatten, die ich fachfremd abdecken sollte. Darunter Fächer wie Kunst, wo ich nun wirklich ausreichend talentfrei bin in der Mehrheit der erforderlichen Disziplinen. Das lag nicht daran, dass diese Schulen nicht lieber Fachlerpersonen gehabt hätten, sondern schlicht am Mangel an Lehrkräften und Bewerber: innen.

An meiner aktuellen Schule unterrichte ich ein Fach inzwischen im vierten Jahr fachfremd, wobei ich dieses Fach seit drei Jahren fast ausschließlich unterrichte. Die Fachdidaktik ist identisch mit einem meiner studierten Fächer, Studieninhalte hatte ich zu mindestens 80% abgedeckt gehabt, Fortbildungen besucht mit dem Ergebnis, dass meine KuK, die dieses Fach studiert haben inzwischen oftmals zu mir kommen, wenn sie Hilfe im Fach benötigen, weil ich nicht nur fachlich aufgrund meines Selbstanspruches sehr fit bin und den Bildungsplan sehr genau kenne, sondern auch zahlreiche, innovativere Ansätze habe, die meine KuK sich gerne anschauen bei mir.

Sollte es entsprechenden Bedarf geben wäre ich jetzt an dem Punkt, dass ich ein zweites Fach fachfremd dazunehmen könnte, um mich dann auch in dieses wieder entsprechend umfassend einzuarbeiten ein paar Schuljahre lang.

Alles anzeigen

Das klingt bei dir sehr gut, aber du schreibst ja selbst, dass das an vielen Schulen nicht der Fall ist, weil der Mangel so groß ist. Ich hatte selbst diese Bewerbungsgespräche wo quasi die erste Frage der Bereitschaft möglichst viel fachfremd zu unterrichten galt. Und dann wird halt ganz oft fachfremder Unterricht betrieben, bei dem man seinen SuS gerade mal ein paar Stunden voraus ist oder auf Basis von irgendwelchen schönen Verlagsreihen mit klangvollen Namen wie "Blitzschnell fachfremder ...- Unterricht agiert. Gerade in musischen Fächern wie Kunst und

Musik ist der fachfremde Unterricht oft so richtig daneben und da bin ich dann ehrlich gesagt auch bei Schmidt und finde, die SuS haben was Besseres verdient. Ich weiß auch nicht wie man es am Besten lösen könnte außer mit massig mehr Personal, aber ich persönlich finde den vielen fachfremden Unterricht an den weiterführenden Schulformen abseits des Gymnasiums inzwischen ein Unding.

Beitrag von „primarballerina“ vom 30. April 2024 16:10

[Zitat von Schmidt](#)

Schüler aller Schularten haben ein Recht auf fachlich qualifizierten Unterricht. Dazu gehört auch, dass die Lehrkraft ein bisschen mehr Fachwissen hat, als sich mal eben irgendwas schnell angelesen zu haben. Es hat einen Grund, dass Lehrer aller Schulformen ihre Fächer studieren.

Das stimmt. Aber deine Bemerkung, auf die [fossi74](#) reagiert hat, liest sich als eine "von sehr oben herab" geäußerte Abwertung von [Wolfgang Autenrieths](#) Qualifikation. Das machen die Gymnasialkollegen sehr gern, muss das sein?

Beitrag von „CDL“ vom 30. April 2024 16:12

[Zitat von Satsuma](#)

Das klingt bei dir sehr gut, aber du schreibst ja selbst, dass das an vielen Schulen nicht der Fall ist, weil der Mangel so groß ist. Ich hatte selbst diese Bewerbungsgespräche wo quasi die erste Frage der Bereitschaft möglichst viel fachfremd zu unterrichten galt. Und dann wird halt ganz oft fachfremder Unterricht betrieben, bei dem man seinen SuS gerade mal ein paar Stunden voraus ist oder auf Basis von irgendwelchen schönen Verlagsreihen mit klangvollen Namen wie "Blitzschnell fachfremder ...- Unterricht agiert. Gerade in musischen Fächern wie Kunst und Musik ist der fachfremde Unterricht oft so richtig daneben und da bin ich dann ehrlich gesagt auch bei Schmidt und finde, die SuS haben was Besseres verdient. Ich weiß auch nicht wie man es am Besten lösen könnte außer mit massig mehr Personal, aber ich persönlich finde den vielen fachfremden Unterricht an den weiterführenden Schulformen abseits des Gymnasiums

inzwischen ein Unding.

Ich finde auch, dass manche Auswüchse des fachfremden Unterrichts fatal sind. Das Grundproblem ist aber zumindest aktuell der Lehrkräftemangel, der ergänzt wird durch eine aktuelle Studienordnung in der SEK.I, die es erlaubt einfach nur zwei kleine Nebenfächer zu studieren. Damit ist auch in den kommenden Jahren umfassender, fachfremder Unterricht vorprogrammiert, um die vielen Fächer überhaupt abdecken zu können, für die man jenseits von Bio, Geschichte, Englisch, Deutsch auch noch Lehrkräfte benötigt.

Bestimmte Stellschrauben, wie Besoldung, Deputatsstundenzahl, Teilzeitoptionen, Beförderungstellen, aber eben auch Studienordnungen zu überdenken wäre sicherlich enorm hilfreich, um gerade an die Schulformen ausreichende Fachlehrkräfte zu bekommen, die darunter regelmäßig deutlich mehr leiden als die Gymnasien. Damit ließe sich dann auch den negativen Auswüchsen fachfremden Unterrichts begegnen, um diesen tatsächlich nur so einzusetzen, wie das bei mir der Fall ist, also mit guter Grundqualifikation, sowie ausreichend Zeit, um sich vertieft einzuarbeiten, sowie dem entsprechenden Willen und Selbstanspruch, mehr bieten zu können, als nur zwei Wochen dem Unterricht im Stoff voraus zu sein.

Komplett abschaffen würde ich fachfremden Unterricht gerade mit Blick auf unsere Hauptschulzugklassen aber nicht wollen. Ich könnte mir vorstellen, dass Grundschullehrkräfte das ähnlich sehen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. April 2024 16:17

[Zitat von primarballerina](#)

Das stimmt. Aber deine Bemerkung, auf die [fossi74](#) reagiert hat, liest sich als eine "von sehr oben herab" geäußerte Abwertung von [Wolfgang Autenrieths](#) Qualifikation. Das machen die Gymnasialkollegen sehr gern, muss das sein?

Das ist kein bisschen von oben herab. Warum sollte es das sein? Mich nervt nur die Arroganz, mit der jemand behauptet, alle Fächer hervorragend und mindestens genauso gut, wie seine fachlich ausgebildeten und qualifizierten Kollegen, wahrscheinlich sogar besser, unterrichten zu können. Man müsse sich nur mal schnell einlesen. Das ist von oben herab, nicht die Feststellung, dass Studium und Ausbildung durchaus Sinn haben, dass studierte Kollegen fachlich besser aufgestellt sind und man ganz sicher nicht einfach mal so jedes Fach aus dem Ärmel schüttelt.

Beitrag von „primarballerina“ vom 30. April 2024 16:23

Sei doch nicht so empfindlich, schließlich ist [Wolfgang Autenrieth](#) ein alter Hase und jetzt in Pension. Mit der Zeit lernt man schon, wie man sich Lerninhalte so aneignet, dass sie gut bei den Schülern ankommen. 30 Jahre Lehrerfahrung oder mehr kann man schon auf die Waagschale legen, da muss man nicht demütig zu den Kollegen hochschauen, die zwei Fächer (natürlich gründlich) studiert haben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. April 2024 16:27

[Zitat von primarballerina](#)

Sei doch nicht so empfindlich, schließlich ist [Wolfgang Autenrieth](#) ein alter Hase und jetzt in Pension. Mit der Zeit lernt man schon, wie man sich Lerninhalte so aneignet, dass sie gut bei den Schülern ankommen. 30 Jahre Lehrerfahrung oder mehr kann man schon auf die Waagschale legen, da muss man nicht demütig zu den Kollegen hochschauen, die zwei Fächer (natürlich gründlich) studiert haben.

Wie kommst du auf empfindlich?

Wer spricht von Demut? Warum dichtet du Dinge dazu, die da nicht stehen?

Solche Exemplare haben wir auch an der Schule. Die Selbstüberschätzung führt immer mal wieder zu Problemen. Aber wozu sollte eine Lehrkraft schon Reflexionsfähigkeit an den Tag legen?

Natürlich kann man sich fachlich einarbeiten, nachstudieren, sich fortbilden. Aber eben nicht von jetzt auf gleich mal so nebenbei.

Beitrag von „Morse“ vom 30. April 2024 16:57

Erstes Berufsjahr: Stoffverteilungspläne gemacht und größtenteils eingehalten
Und jetzt: keine gemacht, keine (alten) beachtet

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 30. April 2024 17:43

Zitat von Schmidt

Das ist kein bisschen von oben herab. Warum sollte es das sein? Mich nervt nur die Arroganz, mit der jemand behauptet, alle Fächer hervorragend und mindestens genauso gut, wie seine fachlich ausgebildeten und qualifizierten Kollegen, wahrscheinlich sogar besser, unterrichten zu können. Man müsse sich nur mal schnell einlesen. Das ist von oben herab, nicht die Feststellung, dass Studium und Ausbildung durchaus Sinn haben, dass studierte Kollegen fachlich besser aufgestellt sind und man ganz sicher nicht einfach mal so jedes Fach aus dem Ärmel schüttelt.

Sicherlich bin ich weniger qualifiziert als jemand, der/die Geschichte studiert hat. Trotzdem ist es in meiner extrem heterogenen Inklusionsklasse sinnvoller, dass ich das Fach unterrichte als jemand, der/die mit zwei Stunden pro Woche jedes 2. Halbjahr einfliegt, möglichst noch in jedem Halbjahr jemand anderes. Ich profitiere aber auch von einem gut funktionierenden kollegialen Austausch und einem schulinternen Lehrplan, der mich gut an die Hand nimmt.

Beitrag von „primarballerina“ vom 30. April 2024 18:38

Zitat von Schmidt

Solche Exemplare haben wir auch an der Schule. Die Selbstüberschätzung führt immer mal wieder zu Problemen.

q.e.d.

Beitrag von „primarballerina“ vom 30. April 2024 18:39

Zitat von Schmidt

Natürlich kann man sich fachlich einarbeiten, nachstudieren, sich fortbilden. Aber eben nicht von jetzt auf gleich mal so nebenbei.

Sagt ja auch keiner.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. April 2024 18:51

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Als Grund-, Haupt-, Förder- und Werkrealschullehrer ist man in der Regel Klassenlehrer und unterrichtet so viele Fächer wie möglich in der Klasse.

Ich habe diese Aufgabe immer als Chance gesehen, meinen Unterricht so fächerübergreifend wie möglich oder als Blockunterricht zu gestalten. Dies stellt natürlich einige Anforderungen an die Jahresplanung, weil am Jahresende die "Bilanz" den Vorgaben des Lehrplanes entsprechen muss. Zu diesem Zweck habe ich meine Planung in einer Tabellenkalkulation erfasst, bei der bis zu 15 Einzelplanungen automatisch in eine große "Synopsis der Wochen- und Jahresplanung" übertragen werden.

Bestimmte Funktionen wie die Eingabe des Datums erfolgen dabei automatisch. Ausgehend vom ersten Montag im Schuljahr werden die Einzel- und Fachtabellen damit gefüllt. Auch andere "Fixdaten" wie Feiertage, Gedenktage und Ferienabschnitte werden aus der Tabelle "Variablen und Ferien" in die anderen Tabellen der Arbeitsmappe übertragen.

Die aktuelle Version für 23/24 kannst du dir von meiner Homepage herunterladen - für schwäbisch-kostnix.

Auf dieser Website findest du auch weitere Links zu Stoffverteilungsplänen, Synopsen und Bildungsplänen.

Viel Erfolg beim Vortrag!

<https://www.autenrieths.de/stoffplan.html>

Alles anzeigen

Jaja, so haben wir das gelernt. Alles so fächerübergreifend wie möglich. Ergibt sich aber auch oft irgendwie und ich finde es nicht verkehrt. Das ist der Vorteil unserer Schulform. Kommt glaube ich noch aus der Reformpädagogik ...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. April 2024 18:54

[Zitat von state_of_Trance](#)

Die Jahresplanung ist der Lehrplan. Was soll ich da denn immer wieder neu "planen"?

Lehrer sind echt gut darin sich Arbeit zu schaffen, wo keine ist.

An manchen Schulen muss man den aber vorlegen. In Bayern war das immer so. Hier in BaWü musste ich noch nie.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. April 2024 19:05

[Zitat von Schmidt](#)

Dabei ist sicher ausschließlich qualifizierter Unterricht herausgekommen.

Ja, wir sind es gewöhnt, uns anzueignen, was wir nicht können. Nach dem Ref. musste ich in der Hauptschule Physik vertreten. Mein Mann und seine Freunde waren Physikstudenten und haben mir geholfen. Einmal habe ich Trockeneis aus der Uni mit in den Unterricht genommen. Ich weiß heute leider nicht mehr, wofür.

Ich muss seit Jahren fachfremd Musik unterrichten und meine Schüler sind der Überzeugung, dass das mein Hauptfach war. Ich bin nicht unmusikalisch und spiele mehrere Instrumente, aber studiert habe ich innerhalb des musischen Bereichs Kunst.

Beitrag von „pepe“ vom 30. April 2024 19:07

[Zitat von CDL](#)

Es hat aber auch seinen Grund, warum insbesondere Grundschulen und Hauptschulen/ Werkrealschulen vor allem nach dem Klassenlehrkraftprinzip arbeiten.

Dazu kommt wahrscheinlich, dass [Schmidt](#) (als Beispiel für die gymnasiale Sicht...) sich nicht vorstellen kann, dass der Lehrkräftemangel an diesen Schulformen noch gravierender wäre, wenn das Fachlehrerprinzip die Regel sein müsste. Gerade in den Grundschulen unterrichten wir viel fachfremd, weil es anders nicht sinnvoll ist, und weil es in der Praxis nicht anders geht.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 30. April 2024 19:09

Zitat von Schmidt

Mich nervt nur die Arroganz, mit der jemand behauptet, alle Fächer hervorragend und mindestens genauso gut, wie seine fachlich ausgebildeten und qualifizierten Kollegen, wahrscheinlich sogar besser, unterrichten zu können. Man müsse sich nur mal schnell einlesen.

Leg mir bitte keine Aussagen in den Mund, die ich nie gemacht habe. Und unterstelle mir bitte nicht, dass ich mich nicht fachlich qualifiziert auf den Unterricht vorbereite. Ich muss nicht im Studium die Lectures der Professoren auswendig gelernt haben. Es gibt hervorragende Fachliteratur.

Und für solche habe ich Unsummen ausgegeben. Nur "schnell mal einlesen" war das nie.

Der Vorteil des GHWS-Daseins ist natürlich, dass wir das Niveau der gymnasialen Oberstufe in der Lehre nicht stemmen müssen - dieses jedoch während der eigenen Abizeit durchaus erlebt haben.

Deine gymnasiale Überheblichkeit, die sich aus einem 4 Semester längeren Studium speist, ist .. nun ja...

Die Meinung, dass in der GHS-Lehrer-Ausbildung nur das Einmaleins wiederholt würde, hat schon manchem Studenten den Abschluss verhagelt und zum Studienabbruch geführt. Dein hohes Ross ist ein Pony.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. April 2024 19:10

Zitat von Zaubewald

An manchen Schulen muss man den aber vorlegen. In Bayern war das immer so. Hier in BaWü musste ich noch nie.

Und was spricht dagegen immer den gleichen vorzulegen? Was soll sich da ändern?

Beitrag von „Zaubewald“ vom 30. April 2024 19:11

Zitat von Schmidt

Schüler aller Schularten haben ein Recht auf fachlich qualifizierten Unterricht. Dazu gehört auch, dass die Lehrkraft ein bisschen mehr Fachwissen hat, als sich mal eben irgendwas schnell angelesen zu haben. Es hat einen Grund, dass Lehrer aller Schulformen ihre Fächer studieren.

Weißt du wirklich nicht, dass wir in der Grundschule alles unterrichten müssen, obwohl wir nur 4 Fächer (also in Bayern, in anderen Bundesländern weiß ich es nicht so genau) studiert haben? In BY dauerte das Ref. für alle 2 Jahre und da wurden blockweise alle Fächer aufgegriffen, so dass wir gelernt haben, wie eine Mathe - oder Sportstunde aufgebaut ist. Was fachlich nicht vorhanden ist, lernt man in Fortbildungen oder Sekundärliteratur.

Wir können auch nichts für das Schulsystem und die Lehrkräfteausbildung, aber Kollegen dafür zu verunglimpfen oder ihnen Fähigkeiten abzusprechen, ohne sie überhaupt zu kennen, finde ich überzogen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. April 2024 19:14

Zitat von state of Trance

Und was spricht dagegen immer den gleichen vorzulegen? Was soll sich da ändern?

Nix. Wir haben schulinterne Pläne. Da weiß wenigstens Kollegin A, was Kollegin B in der darunterliegenden Klassenstufe schon gemacht hat. Also in 1/2 bzw. 3/4 kann man die Themen in den Nebenfächern zum Beispiel entweder in 3 oder 4 machen, bzw. in 1 oder 2. So wissen auch neue Kolleginnen, was ansteht.

Beitrag von „Morse“ vom 30. April 2024 19:42

Zitat von state of Trance

Und was spricht dagegen immer den gleichen vorzulegen? Was soll sich da ändern?

An meiner Schule gab es einen Konflikt unter 2-3 Kollegen, die ein Hauptfach gemeinsam unterrichten. Sie waren sich nicht einig, wer was unterrichtet bzw. haben gar nicht (mehr) miteinander gesprochen (Animositäten).

Die Schulleitung beschloss darauf hin, dass das ganze Kollegium, nicht nur diese 3, also wirklich jeder, jedes Schuljahr Stoffverteilungspläne abgeben muss.

D.h. das ganze Kollegium erstellt zu Beginn jedes Schuljahrs "neue" Pläne, indem es per copy and paste an den neuen Kalender anpasst.



Ich kenne solche Maßnahmen sonst auch nur gegen Kollegen, die eine Schulleitung loswerden will.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. April 2024 19:53

Zitat von Morse'

D.h. das ganze Kollegium erstellt zu Beginn jedes Schuljahrs "neue" Pläne, indem es per copy and paste an den neuen Kalender anpasst.



Ok, aber was genau ändert sich sonst groß noch im Jahresplan? So richtig ist mir unklar, was da jedesmal neu gemacht werden muss.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. April 2024 19:54

Zitat von Sissymaus

Ok, aber was genau ändert sich sonst groß noch im Jahresplan? So richtig ist mir unklar, was da jedesmal neu gemacht werden muss.

Du bist zu effizient und weißt nicht, wie das geht, sich irgendwelche Arbeit zu beschaffen, wo keine ist. Ich habe Kolleginnen, die könnten es dir erklären. Die finden immer was.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. April 2024 20:01

Zitat von state of Trance

Du bist zu effizient und weißt nicht, wie das geht, sich irgendwelche Arbeit zu beschaffen, wo keine ist. Ich habe Kolleginnen, die könnten es dir erklären. Die finden immer was.

Interessant.

Also wir haben unsere Didaktische Jahresplanung im Didaktischen Wizard. Der ist auf 40 Wochen ausgelegt und passt auf dem Papier natürlich genau. Ich habe da alle meine Lernsituationen hinterlegt und variere jedes Jahr hinsichtlich Art der Lernsituation und der Zeit. Manchmal streiche ich auch was raus oder ergänze meine Lernsituationen. Das ist notwendig, weil

- die Schüler andere sind
- das Jahr eine andere Länge hat
- ich womöglich öfter mal gefehlt hab oder mehr Feiertage am gleichen Tag waren (nächstes SJ sind zB 3 Donnerstage im Mai)
- und und und

Für mich ist das nur eine Richtung. Das plane ich aber nie für das ganze Schuljahr, weil die Planung bis zu den Herbstferien schon obsolet ist.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2024 20:06

Zitat von Sissymaus

Ok, aber was genau ändert sich sonst groß noch im Jahresplan? So richtig ist mir unklar, was da jedesmal neu gemacht werden muss.

Und selbst das muss sich nicht ändern.

Bei uns stehen eben generell keine Daten, sondern 1.-xte Schulwoche und dann ist es flexibel



Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. April 2024 20:11

[Zitat von Susannea](#)

Und selbst das muss sich nicht ändern.

Bei uns stehen eben generell keine Daten, sondern 1.-xte Schulwoche und dann ist es flexibel 😊

Gut, aber die sind in NRW nicht jedes Jahr gleich.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2024 20:17

Wie die sind nicht jedes Jahr gleich, was soll sich denn daran ändern?!? Die Schulwoche wohl eher nicht, sondern nur das Datum und das setzen wir eben gar nicht ein

Ich dachte, auch NRW hat eine bestimmte Anzahl Wochen Ferien jedes Jahr und somit eine bestimmte Anzahl Wochen Unterricht oder ist das bei euch anders und jedes Jahr habt ihr unterschiedliche lange Zeit insgesamt?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. April 2024 20:18

Zitat von Susannea

Wie die sind nicht jedes Jahr gleich, was soll sich denn daran ändern?!? Die Schulwoche wohl eher nicht, sondern nur das Datum und das setzen wir eben gar nicht ein

Die Sommerferien liegen anders, dadurch ändert sich die Länge der Schuljahre.

Beitrag von „kodi“ vom 30. April 2024 20:28

Zusätzlich hast du im 2. Halbjahr je nach Stundenplan das Problem der ganzen Feiertage.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. April 2024 21:01

Zitat von Morse'

D.h. das ganze Kollegium erstellt zu Beginn jedes Schuljahrs "neue" Pläne, indem es per copy and paste an den neuen Kalender anpasst.



Ich kenne solche Maßnahmen sonst auch nur gegen Kollegen, die eine Schulleitung loswerden will.

In Bayern war das bisher an allen Berufsschulen so Standard. An einer hatten wir uns immerhin soweit abgesprochen, dass immer nur 1 pro Fach/Jahr den Plan erstellt. Meine aktuelle Schule ist meist Einzügig, also muss es immer der aktuelle Lehrer machen.

Beitrag von „qchn“ vom 30. April 2024 22:29

[Zitat von Maylin85](#)

Ich hab noch nie eine einzige Jahres-, Halbjahres- oder Sequenzplanung gemacht (außer fürs Papier im Ref natürlich). Ich weiß mit Blick ins interne Curriculum, was fürs nächste Quartal ansteht und mache das halt. Ob man mehr oder weniger Zeit dafür zur Verfügung hat, merkt man ja spätestens irgendwo mittendrin und passt dann halt an.

Passte in den letzten 12 Jahren immer.

WORD.

ich hab noch zahlreiche Exkurse, Projekte, Exkursionen und Filmchen zur Vertiefung in petto, die ich dann entweder einsetze oder halt nicht.

Beitrag von „DFU“ vom 30. April 2024 22:55

[Zitat von Morse'](#)

D.h. das ganze Kollegium erstellt zu Beginn jedes Schuljahrs "neue" Pläne, indem es per copy and paste an den neuen Kalender anpasst.

Bei uns ist das auch Standard. Die Fachschaft einigt sich auf einen Plan, der dann von einem Kollegen eingestellt wird. Wer begründet davon abweichen möchte (z.B. wegen eigene Elternzeit, dem Klassenprofil, ...) stellt einen eigenen ein.

Sie dienen auch dazu, dass im Krankheitsfalle oder sonstigem längeren spontanen Ausfall des Fachkollegen, die Vertretung auch ohne Rücksprache nachlesen kann, was schon gemacht und was als nächstes geplant war. Stimmt auch bei uns im Laufe des Schuljahres dann natürlich nicht stundengenau, aber die Reihenfolge kann nachgelesen werden.

Viel geändert werden muss aber nicht, da in BW das Schuljahr immer ca. gleich lang ist und Schulwochen bzw. Ferien als zeitlicher Rahmen genügen. Höchstens wegen Ostern muss man gegebenenfalls den Plan etwas anpassen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 3. Mai 2024 15:57

Zitat von state_of Trance

Ja, passt ja. Das ist dann der "schulinterne Lehrplan". Den schreibe ich aber ja nicht jährlich neu.

Ah, dann ist das bzgl. der Bezeichnung "Lehrplan" schon mal ein Missverständnis gewesen. Mir ist die Bezeichnung "schulinterner Lehrplan" aus NDS nicht bekannt; ich verstehe unter "Lehrplan" die Vorgaben "von oben", also die Rahmenlehrpläne/Rahmenrichtlinien, während die schulintern ausgearbeiteten Pläne hier als "didaktische Jahresplanung" (oder "Stoffverteilungsplan") bezeichnet werden.

Klar schreiben wir nicht für jeden Bildungsgang diese Pläne jährlich neu, müssen sie aber jährlich anpassen und ggf. ändern, wenn wir z. B. Inhalte/Themen austauschen, ein neues Lehrbuch eingeführt wird o. ä. Komplett neu geschrieben werden müssen sie natürlich, wenn wir neue Bildungsgänge bekommen (wie bspw. im kommenden Schuljahr, wenn hier die Bildungsgänge "einjährige Berufsfachschule" und "Fachoberschule Kl. 11" zur neuen "Berufsfachschule dual" zusammengefasst werden). Außerdem müssen wir u. a. für den Englischunterricht in den Klassen 12 und 13 des BG die did. Jahresplanungen jedes Schuljahr neu schreiben, weil sich jährlich die vom nds. MK vorgegebenen "verbindlichen Materialien" für das Abitur ändern (das schrieb ich hier schon öfter mal, erst vor Kurzem wieder in irgendeinem Thread).

Beitrag von „felicitas_1“ vom 3. Mai 2024 20:24

Zitat von Zauberwald

An manchen Schulen muss man den aber vorlegen. In Bayern war das immer so. Hier in BaWü musste ich noch nie.

Jährliche Stoffverteilungspläne gehören in Bayern zum Amtlichen Schriftwesen und mussten bis letztes Schuljahr im Herbst immer der Schulleitung zur Einsicht vorgelegt werden.

Im Rahmen der Entbürokratisierung und Entlastung der Lehrkräfte müssen sie zwar noch vorhanden sein, müssen aber nicht mehr selbst geschrieben sein, sondern können z. B. von Schulbuchverlagen übernommen oder im (Jahrgangsstufen-)Team erstellt werden. Sie müssen auch nicht mehr vorgelegt werden, außer in begründeten Ausnahmefällen.

Ich verwende jedes Jahr dieselben Pläne - warum soll ich sie auch jedes Jahr neu machen? Nur das Deckblatt mit dem aktuellen Schuljahr, auf dem die Schulleitung unterschreibt, habe ich

immer neu ausgedruckt. Ich wurde also dieses Jahr um 1 Minute entlastet.

Beitrag von „primarballerina“ vom 5. Mai 2024 18:16

Amtliches Schriftwesen, den Ausdruck gibt es wahrscheinlich nur in Bayern. Hab ich noch nie gehört.

Wurden das schon verflimt? Phantastische Schriftwesen und wo sie zu finden sind



Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 23. August 2024 07:51

Die neue Excel-Arbeitsmappe für die Stoffverteilungsläne im Schuljahr 2024/25 ist auf das Schuljahr in Baden-Württemberg angepasst.

Feiertage, Ferien und internationale Gedenktage sind für das aktuelle Schuljahr bereits eingetragen (Ferien für Baden-Württemberg - über die Steuertabelle jedoch leicht an andere Bundesländer anpassbar)

Mit dem kostenlosen "Excel-lenten Bierware-Stoffverteiler" könnt ihr bis zu 15 Fächer / AGs / Kurse (bzw. Klassen) parallel planen.

Die Einzelplanungen der 15 (enthaltenen - jedoch erweiterbaren) Planungsraster werden automatisch in der Tabelle "Synopsis" zusammengeführt und als Jahresübersicht wochenweise untereinander angezeigt, sodass Fächer übergreifendes Unterrichten erleichtert wird.

Auf der Website findet ihr auch die Lehrpläne aller Bundesländer, sowie viele Links zu Stoffverteilungspläne, die von Verlagen im Netz zur Verfügung gestellt werden.

Frohes (ver-)teilen!

[Stoffverteilungsplan + Jahresplanung + Bildungspläne](#)